

50 JAHRE GROSSGEMEINDE HÖVELHOF



ZUR GESCHICHTE DER KOMMUNALEN
GEBIETS- UND VERWALTUNGSREFORM ZUM 1.1.1975

Herausgeber:

Verkehrsverein Hövelhof e. V. in Zusammenarbeit mit
der Sennegemeinde Hövelhof und dem Ortsheimatpfleger

Wertvolle Unterstützung erfuhren wir durch:

Thomas Westhof

Gisela Erdmann

Luca Hendrik Jonscher

David Merschjohann

Franz Josef Dubbi

Herbert Picht

Historische Aufarbeitung und Zusammenstellung:

Carsten Tegethoff, Ortsheimatpfleger

Umsetzung:

amy daramy | mediendesign, Paderborn

Hövelhof, im April 2025

Haftungsausschluss:

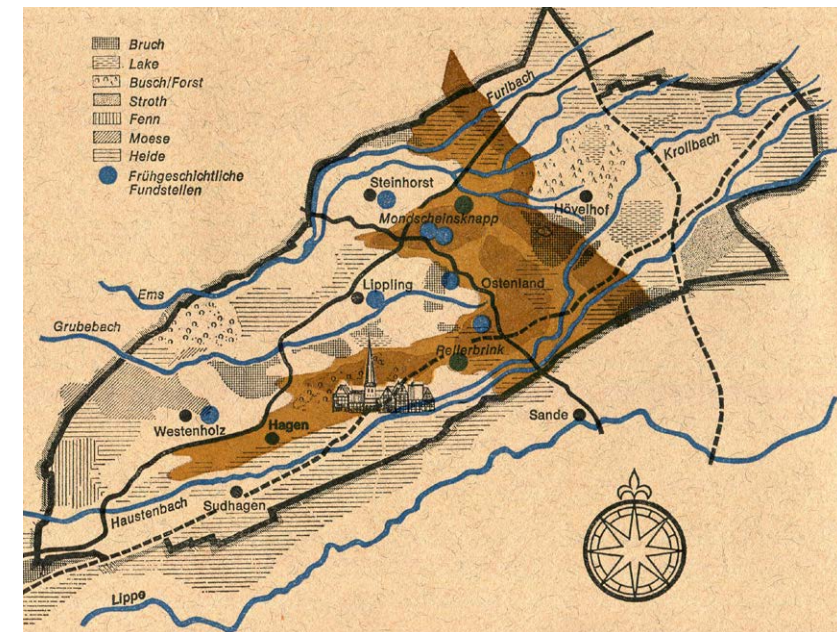
Trotz sorgfältiger Recherche der Inhalte übernimmt der Herausgeber keinerlei
Gewähr für Korrektheit, Aktualität, Vollständigkeit und Qualität aller Informationen
dieser Publikation.



Hauptkreuzung 1975;
Begradigung der
Paderborner Straße
Foto: K. H. Brake

Hövelhof gehörte seit Jahrhunderten zum östlichsten Delbrücker Land (Ostenland). Dieses war seit Jahrhunderten Bestandteil des Hochstifts Paderborn mit dem Fürstbischof als Landesherrn. Kirchlich und amtlich waren die wenigen Bewohner der Hövelhofer Senne Delbrück zugeordnet. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand die Hövelhofer Kirchengemeinde, vorausgegangen war der Bau der ersten Kirche und eine Zunahme der Bevölkerung ab 1650.

„Die Ostenländer
Teilungen“ von Henner
Schmude



Karte des Delbrücker
Landes im Hochstift
Paderborn
Aus: „Delbrücker Land“
S.10; Hrsg.: Amt Delbrück;
Mit freundlicher Ge-
nehmigung: Stadt Del-
brück, Heinz Börnemeier
4.10.2024

Große Veränderungen kamen durch mehrere politische Umbrüche zu Beginn des 19. Jahrhunderts. So eroberte das revolutionäre Frankreich ab 1793 linksrheinische Gebiete, sodass die Fürsten mit dem Reichsdeputationshauptschluss für ihre verlorenen Gebiete entschädigt werden sollten.

Bei dieser Säkularisation im Jahre 1803 wurde der Fürstbischof als jahrhundertelanger Landesherr des Hochstifts Paderborn abgelöst und kirchliche Besitzungen verstaatlicht. Das Gebiet des Hochstiftes Paderborn wurde dem preußischen Staat zugeordnet. Durch die Einrichtung des „Königreichs Westphalen“ wurde Hövelhof am 1.1.1808 zwar selbstständige Gemeinde mit eigenem Bürgermeister, allerdings ohne eigene Verwaltung, diese war in Neuhaus (jetzt Schloß Neuhaus).

Siehe dazu auch „200
Jahre selbstständige
Gemeinde Hövelhof“
2008 aus dieser
Broschürenreihe

Sitz des Regierungsbezirkes war ab 1816 Minden, zu dem nun auch der neu gegründete Kreis Paderborn gehörte. 1836 wurde Hövelhof dem Amt Delbrück zugeordnet, auf eigenen Antrag kamen dann Hövelhof und Stukenbrock am 1.10.1895 wieder zum Amt Neuhaus. Als Gründe wurden die besseren Chausseeverbindungen nach Neuhaus angeführt, möglicherweise gab es weitere. 1946 wurde der Kreis Paderborn, damit auch Hövelhof, dem neuen Land Nordrhein-Westfalen zugeordnet. Regierungssitz war ab 1947 nicht mehr Minden, sondern Detmold.

„200 Jahre selbst-
ständige Gemeinde
Hövelhof“ 2008 S. 9.

LANDESWEITE ENTWICKLUNG AB MITTE 1960ER JAHRE

In den 1960er Jahren entschlossen sich alle Bundesländer, eine kommunale Gebiets- und Verwaltungsreform durchzuführen. Die ersten Neugliederungsgesetze für ganze Landkreise gab es 1966, das letzte Gesetz war das „Sauerland/Paderborn-Gesetz“ mit Wirkung zum 1.1.1975. Auch im Raum Paderborn gab es eine Menge Diskussionen, Meinungsverschiedenheiten, Streit und Klagen.

Die Anzahl der Landkreise wurde reduziert. Dies hatte zur Folge, dass die Kreise Paderborn und Büren zum Kreis Paderborn zusammengeschlossen wurden. Der Landtag beschloss am 27.9.1974 das „Paderborn-Gesetz“ mit Wirkung zum 1.1.1975.

Nach Abschluss der Reform 1975 ergab sich in Nordrhein-Westfalen eine Reduzierung der Gemeinden um 82,6 %, Es sollten Großgemeinden geschaffen werden, ausschlaggebend waren Einwohnerzahlen, aber auch die vorhandene Infrastruktur.

Die bis dato gängige Ämterregelung, bei der mehrere Kommunen verwaltungsmäßig zusammengelegt waren, wurde aufgehoben. Somit auch das Amt Schloß Neuhaus (bis 1959 „Amt Neuhaus“), dem neben Schloß Neuhaus auch Elsen, Sande, Stukenbrock und eben Hövelhof angehört hatten.

1974 gab es dort 130 Personalstellen. Stukenbrock wurde bereits 1970 mit Schloß Holte vereinigt und dem Kreis Bielefeld, später Gütersloh zugeordnet.



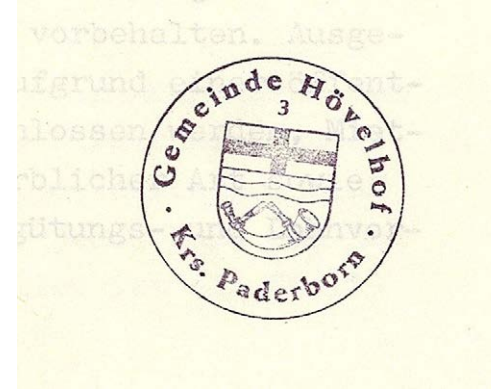
Amtsgebäude des Amtes
Schloß Neuhaus 1972
Mit freundlicher
Genehmigung:
Stadt- und Kreisarchiv
Paderborn Andreas Gaidt

Ortschronik Januar 1975

„Umgekrempelt“
David Merschjohann 2022
S. 45,61, 90, 271

„Vom Erinnern und
Gedenken zur
Zeitreise-paderborn.de“
Stadt- und Kreisarchiv
Paderborn S. 192

DIE POLITISCHE GEMEINDE VOR DER REFORM 1975



Dienstsiegel 1974

1961 war vom Amt Neuhaus eine mit zwei Bediensteten besetzte Amtsnebenstelle in der ehemaligen Kirchschule untergebracht worden. Sie stand dort, wo sich heute das Rathaus befindet.

1965 hatte sie einen Raum für drei Mitarbeiter (Amtsnebenstellenleiter, Verwaltungsangestellter und Schreibkraft). Hier war die Anlaufstelle der Bürger für bestimmte Amtsgeschäfte. Die Amtsnebenstellen hatten sich gut bewährt, in Hövelhof wurde deshalb noch ein weiterer Raum zur Verfügung gestellt. Eine weitere Amtsnebenstelle des Amtes Neuhaus gab es in Stukenbrock.

1972 wurde eine Strukturdatenerhebung, eine Art Bestandsaufnahme erstellt: Hövelhof war mit 59 km² die Gemeinde mit der größten Fläche im Kreis Paderborn bei 9.867 Einwohnern (Stand 30.6.1972). Etwa ein Drittel der Fläche gehörte allerdings zum Truppenübungsplatz Senne.

Es gab 2.539 Arbeitsplätze in der Gemeinde, größter Arbeitgeber waren die Geha-Möbelwerke mit 474 Mitarbeitern.

Zu diesem Zeitpunkt gab es vier Kindergärten, ein fünfter war bereits im Bau, 906 Kinder besuchten die zwei Grundschulen, 529 Schüler gingen zur Hauptschule, zur Realschule über 330. Hinzu kam eine Sonderschule im Salvator Kolleg mit 48 Schülern.

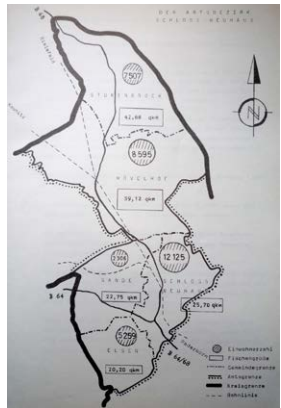
Etwa 50 % der Haushalte waren an der zentralen Trinkwasserversorgung, ebenfalls 50 % an der Kanalisation angeschlossen. Es gab eine Mülldeponie an der heutigen Industriestraße, ein Hallenbad mit einem 10 x 25 m Becken, außerdem zwei Turnhallen und die Sportstätte Waldkampfbahn.

Des Weiteren waren zwei gemeindliche und zwei konfessionelle Büchereien aufgelistet, drei Gaststättensäle mit Platz für jeweils über 100 Personen. Als vorzeigewürdig galten das damalige Volksbildungswerk und die deutsch – französische Städtepartnerschaft.

In der Auflistung zur Infrastruktur des Ortes finden sich vier Kaufhäuser, vier Fachärzte und ein Tierarzt.

Ebenfalls finden sich in der Liste die Anzahl der Bediensteten: Deutsche Bahn 7, Deutsche Bundespost 13, Polizei Gruppenposten 4, Amtsnebenstelle 2, Gemeindeverwaltung (wohl in Schloß Neuhaus) 49 und Justizvollzugsanstalt mit Tuberkulosekrankenhaus ca. 150.

Verwaltungsbericht der
Amtsverwaltung Schloß
Neuhaus 1963-65
S. 166-169



Karte:
Amtsbereich Schloß
Neuhaus vor 1970
Aus: Verwaltungsbericht
Amt Schloß Neuhaus
1966-69 S. 3

Stadt- und Kreisarchiv
PB C 205

Bereits am 24.4.1967 erklärte der Hövelhofer Gemeinderat sein Einverständnis zu den Plänen im Zuge einer Verwaltungsreform einen Zentralort Hövelhof mit eigener Verwaltung zu schaffen und außerdem bei möglichen Gebietsverhandlungen mit Nachbargemeinden mitzuwirken. Zudem sähe die Gemeinde sich durch die voraussichtliche Entwicklung nicht mehr in der Lage, den Erweiterungsbau der Amtsverwaltung in Schloß Neuhaus mitzufinanzieren. Der damalige Bürgermeister Josef Förster hielt fest, der Rat habe einen historischen Beschluss gefasst. Er erwarte aber auch eine Klärung der Fragen bezüglich der Folgekosten. Der Beschluss wird nochmal durch eine gemeinsame Eingabe von CDU und SPD am 30.3.1973 bekräftigt.

Protokolle Gemeinderat
24.4.1967 / 30.3.1973 /
Westfälisches Volksblatt
(WV) 26.4.1967



Ansichtskarte Hövelhof
Anfang 1960er Jahre
Sammlung C. Tegethoff

Der Personalrat der Justizvollzugsanstalt Staumühle beantragt am 21.12.1968 die Eingemeindung der Vollzugsanstalt nach Schloß Neuhaus, sie sei mittlerweile neu aufgebaut worden. Im zu Hövelhof gehörenden Ortsteil Staumühle würden etwa 100 Bedienstete mit ihren Familien wohnen, die Aufnahme-fähigkeit der JVA läge bei 580 Strafgefangenen, also insgesamt etwa 1000 Bewohner. Die Kinder würden den Kindergarten in Sennelager und Schulen in Schloß Neuhaus besuchen, ebenso würden die Verstorbenen in Schloß Neuhaus beerdigt. In einer Befragung am 4.4.1969 haben 80 % der Bewohner dafür gestimmt. Der Kreisausschuss antwortete, dass der Antrag im Hinblick auf die geplante Neugliederung zurückgestellt werde. Der Gemeinderat begrüßte am 27.2.1969 einen geplanten Gebietsänderungsvertrag, in dem die Bewohner der Siedlung Klausheide zu Hövelhof kommen sollen. Die dortigen Kinder besuchten Hövelhofer Schulen, kirchlicher Anschluss ist in Hövelhof, geschäftliche Beziehungen und Vereinsleben seien ebenfalls nach Hövelhof ausgerichtet. Espeln sollte nur in Teilbereichen hinzugenommen werden. Daraufhin gab es dort eine Abstimmung, bei der 88 zu 7 für die gesamte Angliederung Espelns zu Hövelhof votierten. Die Überlegungen wurden nicht umgesetzt, da die Landesregierung mitgeteilt hatte, dass es in der laufenden Legislaturperiode keine Gebietsänderungswünsche mehr umzusetzen seien. Es ist festzuhalten, dass im Gegensatz zur Gebietsreform 1958 die Verhandlungen gemeinsam unter beiderseitiger politischer Beteiligung und im Einvernehmen gelaufen sind.

Protokoll Gemeinderat
27.2.1969

Stadt- und Kreisarchiv
Paderborn PB B 79

Zum 1.1.1970 wurde die Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock gebildet, Stukenbrock damit vom Kreis Paderborn abgetrennt. Die CDU Kreistagsfraktion Paderborn beantragt Schloß Holte an den Kreis Paderborn anzuschließen. Der Rat der Gemeinde Hövelhof bittet die Landesregierung 1971, falls Vorgeanntes nicht geschehe, Stukenbrock-Senne an Hövelhof anzugliedern, die dortigen Bewohner seien nach Hövelhof orientiert. Umgesetzt wurde keiner der beiden Anträge. Bei einer Umfrage in Stukenbrock Senne hatten 1971 80 % für eine Anbindung an Hövelhof gestimmt.

Die seit 1958 zu Hövelhof gehörenden Anwohner der Südstraße machen mit Datum vom 25.3.1974 eine Eingabe beim Landesinnenminister, dem Oberkreisdirektor und dem Amtsdirektor, dass sie nicht damit einverstanden seien, nach Paderborn ausgegliedert zu werden.

Die Gemeinde Hövelhof fasst am 16.7.1974 auf Grundlage eines Gemeinderatsbeschlusses vom 30.4.1974 eine Stellungnahme zum Neuordnungsvorschlag des Innenministers. Es geht um einzelne Häuser und Grundstücke in Espeln und der Mühlensenne, Teilbereiche im Gebiet „Im Brande“, Südstraße und ganz besonders nochmal Stukenbrock-Senne. Nach Auffassung der Gemeinde sollten die geplanten Grenzverläufe in allen Punkten zugunsten Hövelhofs abgeändert werden. Dies ist letztlich nicht geschehen.

Stadt- und Kreisarchiv
Paderborn PB B79

Quellen: Privatsammlung
Anwohner / Ortschronik
Hövelhof Ende 1974-
Anfang 1975

Protokoll Gemeinderat
30.4.1974 / Ergänzung
Gemeinde 16.7.74



Ansichtskarte Hövelhof
ca. 1973-74
Sammlung: C. Tegethoff

Alte Kirchscheule um 1970;
Der hintere Anbau gehört
heute zum Rathaus
Geschwister Becker



Das Gemeindebüro, Standesamt und Amtsnebenstelle befanden sich bis Ende 1974 im alten Gebäude der Kirchscheule, welches im Frühjahr 1975 abgerissen wurde.

Es war unumgänglich, baulich eine Lösung für eine eigene Verwaltung zu schaffen. Im Hinblick auf ein eigenes Rathaus wurde sie als provisorische, behelfsmäßige Lösung angesehen. Bis Ende 1974 wurde der zur alten Kirchscheule gehörende leerstehende Anbau von 1952 umgebaut. Daran neu angebaut wurde westlich ein kleines Flachdachgebäude, so dass eine nutzbare Bürofläche von 255 m² entstand. Der erstgenannte Anbau gehört heute zum Rathaus. Untergebracht wurden hier 1975 das Hauptamt mit Standesamt, Kämmereiamt und Gemeindekasse.

Außerdem wurde das Erdgeschoss des sich im Privateigentum befindlichen Hauses „Bahnhofstr. 34“ angemietet und durch Einziehen von Trennwänden Büroräume von 176 m² geschaffen. Hier kamen Ordnungs-, Sozial- und Bauamt unter. Im Keller wurden zusätzlich 80 m² als „Fundkeller“ und „Aktenablage“ genutzt. Die Maßnahmen wurden vom Land finanziell gefördert. Einige Jahre später zog in diesen Räumlichkeiten die öffentliche Bücherei ein.

Verwaltungsbericht
Gemeinde Hövelhof
1975-80 S. 31 / 32 /
„Das neue Rathaus“
Gemeinde Hövelhof 1982

Beide Fotos:
Gemeindeverwaltung 1976
Fotos: K.H. Brake

(Siehe auch Skizze auf
der Titelseite)



Am 21.8.1974 erstellte der Gemeinderat einen vorläufigen Stellenplan, der unterhalb von Gemeinden vergleichbarer Größenordnung lag und ab dem 1.1.1975 galt. Er wurde genau auf die Ämter festgelegt, hier nur die Angaben aus der Gesamtübersicht (die Zahlen in Klammern sind die Angaben mit Stand 1.10.74): Beamte 10 (2), Angestellte 43 (22), Arbeiter 55 (54). Der Plan wurde dann am 12.11.74 beschlossen. Es wurden 7 Beamte und 15 Angestellte vom aufgelösten Amt Schloß Neuhaus übernommen.

Protokolle Gemeinderat
21.8. / 2.11.1974 / 2.1.1975

Das Inventar der Verwaltungsbediensteten, die von der Amtsverwaltung übernommen wurden, ging in das Eigentum der Gemeinde Hövelhof über. Dazu zählten unter anderem Mobiliar sowie Schreib- und Rechenmaschinen. Die Akten, die die Gemeinde betrafen, wurden ihr übergeben, wobei Altakten aus der Zeit vor 1960 in das damalige Stadtarchiv Paderborn gegeben wurden. Die Aufteilung der Arbeitsplätze wurde bereits im Dezember 1974 vorgenommen, so dass der Übergang so reibungslos wie möglich stattfinden konnte. Notwendige Büromaterialien wurden direkt zu Beginn 1975 angeschafft.



Beide Fotos:
Nebengebäude der
Verwaltung Bahnhofstr. 34
Im Januar 1978
Foto:
Gemeinde Hövelhof
(Horst Geuenich)

Links:

Josef Timmerberg,
Gemeindedirektor
1975-1989
Foto 1989: K.H. Brake

Rechts:

Josef Förster
Bürgermeister 1963-1976
Foto: Gemeinde Hövelhof



Am 3.1.1975 wurde Gemeindedirektor Josef Timmerberg in feierlicher Form vereidigt, am 6.1.1975 erließ er eine allgemeine Geschäftsanweisung für Verwaltung und gemeindliche Einrichtungen. Ergänzend hierzu entstanden eine ganze Reihe an Dienstanweisungen.

Es wurden Ämter eingerichtet, denen die gemeindlichen Einrichtungen zugeordnet wurden:

Amt I, Hauptamt: Schulen, Turnhallen, Freisportanlagen, Haus der Jugend

Amt II: Kämmeriamt: Hallenbad, Forst, Wasserwerk, gemeindlicher Grundbesitz

Amt III: Ordnungsamt: Obdachlosenübergangsheime, Feuerwehrgerätehaus

Amt IV: Gemeindekasse

Amt V: Sozialamt: Kommunale Kindergärten

Amt VI: Bauamt: Kläranlage, Bauhof, Friedhof

Im Zuge der Verwaltungsreform ergaben sich für die Hövelhofer eine Reihe von Vorteilen wie die eigene Verwaltung vor Ort (kürzere Wege), die Existenz einer Grundausstattung an Schulen, Kindergärten, Sport-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Angebot an Geschäften und Gewerbe. Geplant und ausgebaut werden sollten ein gymnasialer Zweig, das Haus der Jugend, ein Freibad, zusätzliche Sportanlagen und Spielplätze, Erholungsgebiete und weitere Gewerbeansiedlungen.

In einer Aufstellung sind allerdings auch eine Menge Nachteile angeführt: Wegfall der Bauaufsicht, Bauleitplanung und Kanal- und Straßenreinigung durch Dritte und eine weniger gute Ausstattung an technischem Gerät in der Verwaltung. Außerdem kamen erhebliche finanzielle Belastungen durch den Bau eines Rathauses auf Hövelhof zu. In einer langen Auflistung werden weitere finanzielle Nachteile genannt wie z. B. Personalkosten, Belastungen durch Hallenbad, Kindergärten, sächliche Verwaltungsaufgaben oder Neubau von Straßen.

Verwaltungsbericht
Gemeinde Hövelhof
1975-80 S. 33 ff.

WV 23.1.1974

Quelle vermutlich Amt
Neuhaus: lose Anlage in
„Kommunale Neugliederung
im Raum Hövelhof“
(Stellungnahme des
Rates der Gemeinde
Hövelhof)



Die Ortstafeln (gemeint sind die gelben Ortseingangsschilder) mussten ebenfalls erneuert werden. Es wurde festgelegt, dass auf den Tafeln der Ortsteile zuerst die Namen der Ortsteile Espeln, Riege und Hövelriege und dann „Gemeinde Hövelhof“ steht. Staumühle und Klausheide erhielten keine Ortstafeln, das ist bis heute so geblieben.

Haupt- und Finanzausschuss 20.3.1975

Ortseingangsschild
um 1960
Foto: K. H. Brake

Es gab folgende Ausschüsse, die mit Ratsbeschluss vom 26.3.1975 Richtlinien, Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse erteilt bekamen: Haupt- und Finanzausschuss (HFA), Rechnungsprüfungsausschuss (RPA), Bau- und Planungsausschuss (BPA), Straßen- und Wegeausschuss (SWA), Jugend-, Kultur- und Sportausschuss (JKSA), Schulausschuss (SchA) und Friedhofs- und Grünflächenausschuss (FGA). Auch der Gemeindedirektor (GD) erhielt Vorgaben und Kompetenzen.

Die Ratssitzungen fanden in der Aula der damaligen Realschule (heutige Kirchschule) statt, Ausschusssitzungen hingegen im Sitzungsraum der Gemeindeverwaltung.

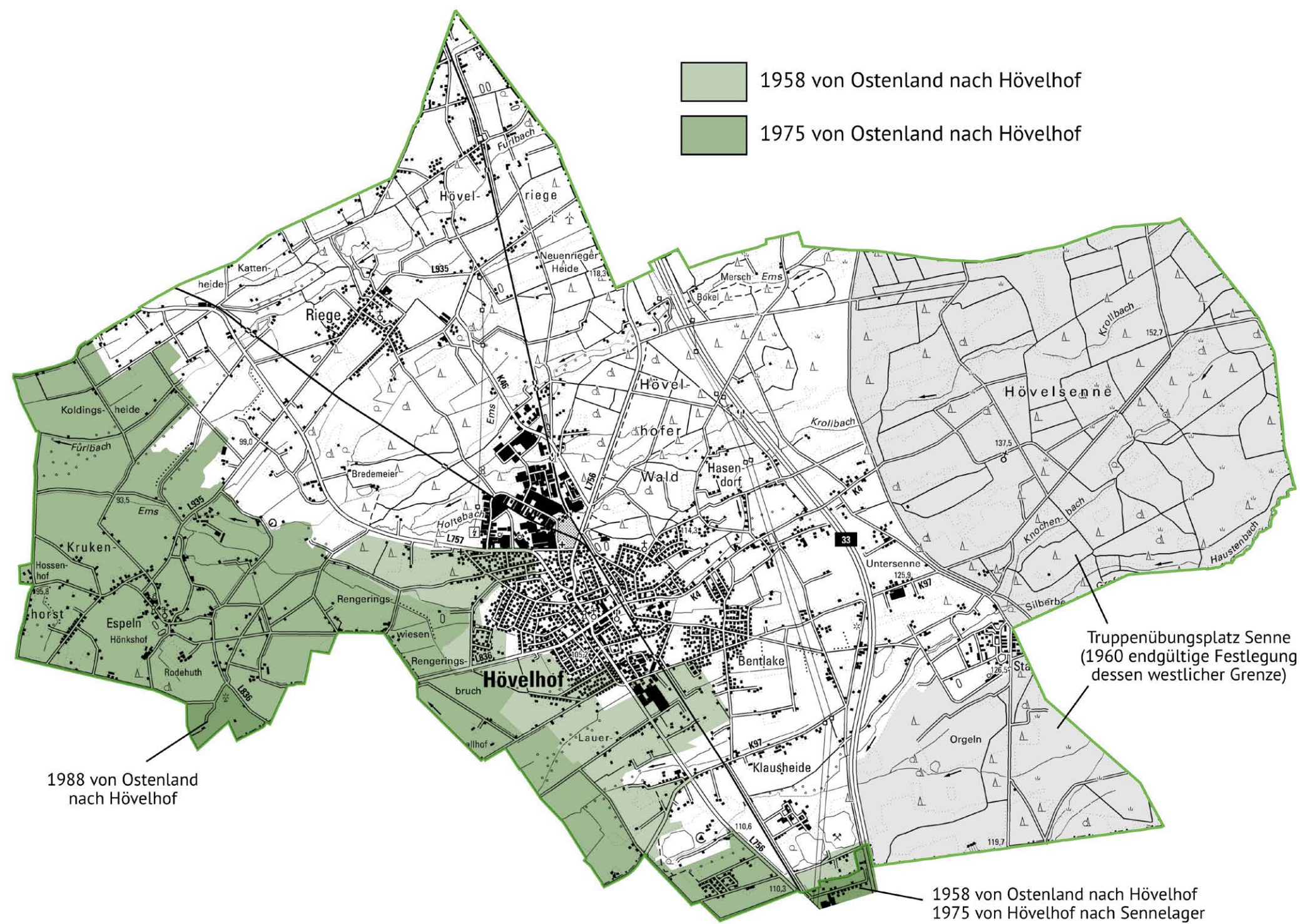
Protokoll Gemeinderat
26.3.1975



Gemeinderat nach
der Wahl vom 4.5.1975;
Vorn in der Mitte:
Bürgermeister Förster
Foto: Gemeinde Hövelhof

In den 1950er / 60er Jahren hatte die Streubebauung immer mehr zugenommen. Nach der kommunalen Neugliederung 1975 wurde für das gesamte Gemeindegebiet ein neuer Flächennutzungsplan erstellt, damit auch die Voraussetzungen für kommende Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete geschaffen.

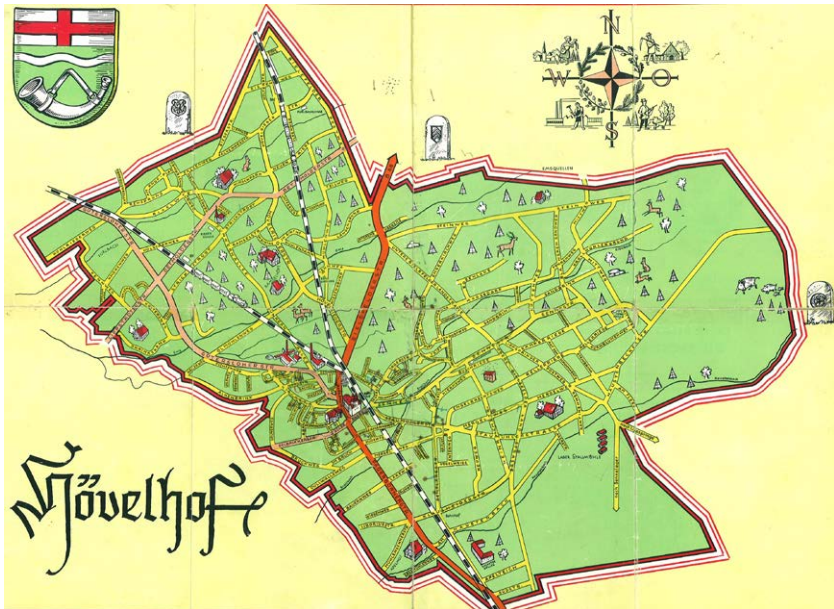
„Gemeinde Hövelhof“
Werner Thor und
Hermann Ilskens 1995



Karte Luca Hendrik
Jonscher 2025
Auf Grundlage der Karte
in „Verwaltungsbericht
Gemeinde Hövelhof
1975–80“, S. 23, und dem
Preußischen Urkataster
Kartenmaterial: DTK50

So sah es damals in
Hövelhof aus
Ansichtskarte
Mitte 1950er Jahre
Sammlung
Carsten Tegethoff

Am 6.11.1955 kam es auf Anordnung der Landesregierung erneut zu einer Abstimmung in Ostenland, 60 % der Betroffenen waren für, 40 % gegen die Umgemeindung, allerdings das Ergebnis in Gesamt-Ostenland: 1.504 Nein, 406 Ja-Stimmen. Der Umgemeindungsausschuss schreibt an den Innenminister NRW, die Wahl sei mit „allen möglichen und unmöglichen Mitteln“ beeinflusst worden. In der amtlichen Begründung der Regierung zum Gesetz „zur Änderung der Gemeindegrenzen“ vom 3.6.1958 wurde übergemeindliches öffentliches Interesse aufgeführt. Die Einwohner seien wirtschaftlich, kulturell und verkehrsmäßig nach Hövelhof orientiert. Die Entfernung zur Gemeindeverwaltung Hövelhof betrage 1 km, zur Ostenländer 6 km, zum Amt Delbrück gar 12 km. Der Postzustellbezirk sei Hövelhof, Pfarrei ebenso, die verstorbenen Angehörigen lägen auf dem Hövelhofer Friedhof und die Kinder besuchten die Hövelhofer Schule. Außerdem wären die erwerbstätigen Personen überwiegend in Hövelhof beschäftigt, ebenso in Hövelhofer Vereinen integriert. Die jetzige Grenze behindere eine Entwicklung der Gemeinde Hövelhof hinsichtlich Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete, auch Kanalisation. Das Gesetz trat mit Wirkung zum 1.10.1958 in Kraft. Die Klage der Gemeinde Ostenland wird am 21.2.1959 vom Landesverfassungsgericht als unbegründet zurückgewiesen, denn es läge ein „übergemeindliches, öffentliches Interesse“ vor. Die alte Grenze habe die Entwicklung der Gemeinde Hövelhofs stark beeinträchtigt, ohne für die Ostenländer zwingend notwendig gewesen zu sein. Es kam dann nicht zur Amtsniederlegung von Ostenländer Bürgermeister oder Gemeinderat, allerdings wurden verschiedene gesellschaftliche Beziehungen zwischen Ostenland und Hövelhof, z. B. der gegenseitige Besuch der Schützenfeste erstmal abgebrochen. Da die Kinder aus den betroffenen Bereichen Alkenbrink und Kreissiedlung nun auch politisch zu Hövelhof gehörten, wurde der Schulverband seitens Ostenland gekündigt.



Dokumentensammlung zur Umgemeindung 1923-59 Bd. 1 & 2, WV 26.2.1959

WV 26.2.1959

Ortschronik Hövelhof 1958/59

Ortsplan der Gemeinde nach der Benennung der Straßen und Wege 1960 Sammlung im heimatkundlichen Archiv

Die landesweite Reform 1975 beinhaltete nicht nur die politische Verwaltungsreform, sondern auch eine Gebietsreform. Für Hövelhof bedeutete sie einen Zuwachs an Fläche von 58,91 km² auf 71,67 km². Die Einwohnerzahl schnellte von 10.410 auf 11.392 hoch. Eingegliedert wurden Espeln und die Klausheider Siedlung, die von Älteren heute oft noch als „Ostenländer Siedlung“ bezeichnet wird. Der Wunsch, die Südstraße bei Hövelhof zu behalten, hat sich nicht erfüllt, sie wurde Paderborn zugeordnet.

Verwaltungsbericht Gemeinde Hövelhof 1975-80“ S.24 / Ortschronik Januar 1975

Für die Gemeinde Hövelhof ergaben sich durch die komm. Neugliederung zum 1.1.1975 folgende Veränderungen im Gemeindegebiet und der Einwohnerzahl:		
	Fläche	Einwohner
am 31.12.1974	59,12 qkm	10.410
Ausgliederung Bereich der Südstraße nach Paderborn	- 0,21 qkm	- 99
	58,91 qkm	10.311
Eingliederung von Teilen der ehem. Gemeinde Ostenland	+ 12,76 qkm	+ 1.081
am 1. 1.1975	71,67 qkm	11.392
	=====	=====

Aus Verwaltungsbericht Gemeinde Hövelhof 1975-80; S. 24

Im Vorschlagschreiben des Innenministeriums werden mehrere Gründe für eine „amtsfreie Gemeinde“ aufgeführt: Nach Landesentwicklungsplan sei Hövelhof eine Gemeinde mit zentralörtlicher Bedeutung für einen Versorgungsbereich von 10.000 – 20.000 Einwohnern. Außerdem läge die „gewerbliche Wohngemeinde“ mit Ortskern und mehreren „Siedlungsgruppen“ und Ortsteilen an der Entwicklungsachse Bielefeld – Paderborn und habe einen überdurchschnittlichen Wachstumsindex. Die verkehrstechnische Anbindung sei in Punkto Straßen-, Bahn- und Busverbindungen gegeben. Die kommunale Grundausstattung wäre außer dem Fehlen eines Altersheimes gegeben. Weitere Aspekte zu Schulen, Kindergärten und mehr auch im Kapitel „Die politische Gemeinde vor der Reform“, siehe „Strukturdatenerhebung“. Die Forderungen der Gemeinde hinsichtlich Stukenbrock-Senne und der Mühlenenne wurden abgelehnt. Der Verlauf der Grenze stieß bei einigen auf Verwunderung, so fiel bei einem von der katholischen Kolpingsfamilie organisierten Schnatgang auf, dass man auf dem Weg von Hövelhof nach Espeln ja immer noch durch Ostenland müsse.

Vorschlag des Innenministers vom 15.3.1974 in „Verwaltungsbericht Gemeinde Hövelhof 1975-80“

WV 15.3.1975

Bedingt durch die Gebietsreform mussten zahlreiche Straßennamen geändert werden. Daraus resultierte eine „Umnumerierung“ ganzer Straßenzüge, wozu ein neues Hausnummernverzeichnis erstellt wurde. Bei einem Geländetausch 1988 kamen nochmal 3 Hausstätten (etwa zwischen Keunsweg und Espelner Straße) zu Hövelhof, zwei in der Nähe gelegene Anwesen gingen dabei zu Ostenland zurück.

„Verwaltungsbericht Gemeinde Hövelhof 1975-80“ S. 382

Die Räumlichkeiten, in denen die Verwaltung ab 1975 untergebracht war, wurden von Beginn an nur als Übergangslösung angesehen. Der Bau eines Rathauses war unverzichtbar.

1977 wurde mit den Planungen begonnen und ein Architektenwettbewerb durchgeführt. Den Zuschlag bekam Dipl. Ing. Jörn Miehe aus Minden-Häverstädt. Bei den Vorplanungen 1978 beliefen sich die Kosten zunächst auf 3,2 Millionen DM zuzüglich 50.000 DM nicht zuschussfähiger Kosten für die Einrichtung einer Polizeistation. Landesmittel wurden in der Höhe von 2 Millionen DM beantragt. Die Zimmer für die Polizei entstanden in den Räumen 13a & 13b, später war dort das Volksbildungswerk, heute gehören die Räume zum Bürgeramt.

Aufgrund von Preissteigerungen wurde bereits vor Rohbaubeginn festgestellt, dass der veranschlagte Kostenrahmen nicht reichen würde. Bei einer Aufstellung des Architekten vom 29.8.1979 ergab sich eine Endsumme von 4,3 Mio DM, es wurde beim Regierungspräsidenten ein entsprechender Nachfinanzierungsantrag vorgelegt. Da eine Anpassung des Bewilligungsbescheides hinsichtlich der Fördermittel während der Bauzeit nicht möglich war, wurden vom Rat 1981 die fehlenden Mittel bereitgestellt. Die tatsächlichen Kosten beliefen sich dann auf 5,5 Mio. DM. Baubeginn war am 10.9.1979.

Verwaltungsbericht
Gemeinde Hövelhof
S. 31 / 32 /
Archiv Gemeinde
Hövelhof (Aufzeichnungen
Horst Geuenich)

Hövelhofer Rundschau
Juni 1982, S. 5-8



Rathaus im Rohbau 1980
Foto: K. H. Brake



Büro des Bürgermeisters
1984
Foto:
Gemeinde Hövelhof



Das fertige Rathaus
wohl 1983
Foto:
Gemeinde Hövelhof

Das zweigeschossige Gebäude, welches 1952 als Anbau für die Kirchschule erstellt worden und ab 1975 zwecks Aufnahme von drei Ämtern hergerichtet worden war, ist bis heute erhalten und dem Rathaus angegliedert. Der provisorische Flachdachanbau von 1974 musste ebenso wie eine Garage weichen. Das alte Gebäude der Kirchschule aus dem Jahre 1884 wurde bereits Anfang 1975 abgerissen, auf seinem Standort entstand im Wesentlichen das neue Rathaus.

„Das neue Rathaus“
Gemeinde Hövelhof 1982
/ Hövelhofer Rundschau
Juni 1982, S. 5-8



Rathaus 1985
Foto:
Gemeinde Hövelhof

Die neuen Räumlichkeiten wurden Anfang April 1982 bezogen, Einweihung war im Rahmen eines Tages der offenen Tür am Freitag, den 3.6.1982 nachmittags, sowie vormittags am Tag darauf.

„Das neue Rathaus“
Gemeinde Hövelhof 1982
/ Hövelhofer Rundschau
Juni 1982, S. 5-8

GRÜNDUNG UND ENTWICKLUNG DES „VERKEHRSVEREINS HÖVELHOF E. V.“

1975 oder 1976:
Vorstand Verkehrsverein
Raimund Mühlencord,
Rainer Austenfeld,
Gustav Theismann und
Werner Höddinghaus
Foto: K.H.Brake



Zum 1.11.1975 wurde der „Verkehrsverein Hövelhof e. V.“ gegründet. Er sollte vielfältige Aufgaben in der neuen Großgemeinde übernehmen und hiermit deren Entwicklung unterstützen. Angestrebt wurden „Pflege des Heimatgedankens, Erhalt von Volksbräuchen und -sitten, Werbung für Hövelhof als Geschäfts- und Handelszentrum, Erschließung und Pflege heimatlicher Schönheiten und die Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes“.

Insbesondere wurde die Fremdenverkehrswerbung hervorgehoben.

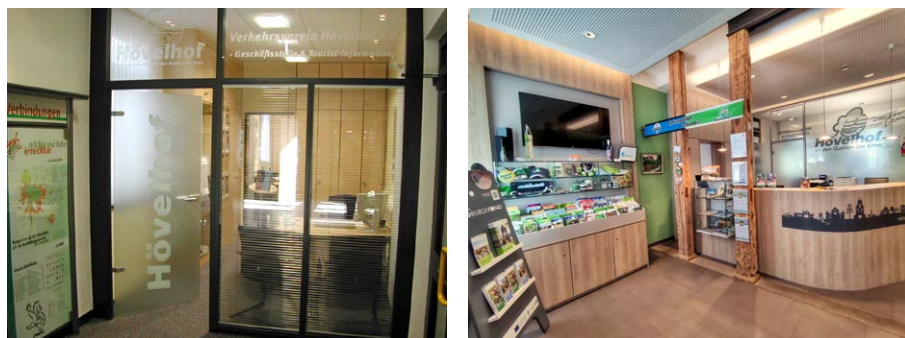
Letztere wurde zu einer der tragenden Säulen des Vereines, heute sind die Begriffe Tourismus bzw. Marketing gebräuchlich. Förderlich hierzu war die Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle im Rathaus im Februar 1991.

Bis dato befand sich die ehrenamtlich geführte Geschäftsführung in den Räumlichkeiten der Zweigstelle der damaligen Sparkasse Paderborn an der Ferdinandstraße in Hövelhof.

WV 1.11.1975 /
Hövelhofer Rundschau
(HR) Dezember 1975 S. 1

HR März 1991 S. 11

Li.: Geschäftsstelle im
Rathaus 2003–2016
Re.: Geschäftsstelle in der
Tourist-Info seit 2016
Beide Fotos: Verkehrsverein
Hövelhof e. V.



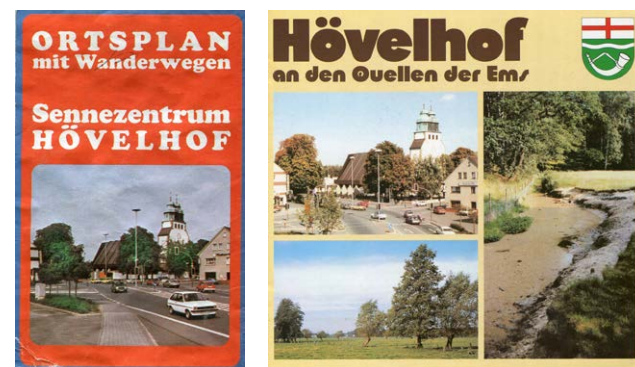
Seit Juli 2016 ist die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Tourist-Info im alten Küchenhaus neben dem Schloss untergebracht.

Die Gemeinde Hövelhof hat die Aktivitäten des Verkehrsvereins von Beginn an wohlwollend unterstützt, die Früchte der Arbeit spiegeln sich in den Gäste- und Übernachtungszahlen wieder.

Als Vorsitzende fungierten bislang Rainer Austenfeld, Rudolf Stahl und Hubert Böddeker. Aktuell führt Wolfgang Thorwesten den Verkehrsverein.

WV 14.3.2022 /
HR Juli 2016 S. 1 & 3

Über die Jahre sind eine Vielzahl an Publikationen erarbeitet worden, beispielsweise zur Gastronomie, zu den Rad- und Wanderwegen, Übernachtungsmöglichkeiten, Ortsplänen und Sehenswürdigkeiten.



Links:
Titelseite Ortsplan von 1979

Rechts:
Titelseite Werbebroschüre von
1986

Bereits während der Gründungsversammlung wurde ein Arbeitskreis gegründet, der sich um die monatliche Herausgabe der „Hövelhofer Rundschau“ bemüht. Sie ist das kostenlose Mitteilungsblatt in der Gemeinde, bereits im Dezember 1975 erschien die erste Ausgabe, bis heute ist lückenlos jeweils monatlich eine Ausgabe erschienen.

WV Dezember 1975



Kopf Titelseite der ersten
Hövelhofer Rundschau
(Dezember 1975)

1977 wurde die Wanderabteilung im Verkehrsverein gegründet. Zuvor hatten bereits Wanderungen unter dem Dach des Volksbildungswerkes stattgefunden. Es gab über die Jahrzehnte ungezählte Halbtags-, Tages- und Mehrtageswanderungen. Gewandert wird sowohl in der Region, aber auch in ganz Deutschland. Außerdem wirkt die Gruppe wesentlich bei der Einrichtung und Betreuung der örtlichen Rad- und Wanderwege mit.



Wappen der
Wanderabteilung

Info: Wanderabteilung

Mit maßgeblicher Hövelhofer Beteiligung entstanden der Senne Parcours (im Rahmen der Expo 2000), und der Emsradweg, der mit der Einrichtung des Ems-Informationszentrum 2010 nochmals an Bedeutung gewann. Er ist von überregionaler Bedeutung.

2003 startet auf Initiative des damaligen Werberings im Verkehrsverein der Hövelhofer Einkaufsgutschein „Der Hövelhofer“.

HR Mai 2003 S. 5

Hövelmarkt
vermutlich 1977
Foto: Gustav Theismann



Hövelmarkt

Nachdem bereits 1975 einige Organisatoren einen vorsichtigen Neubeginn des Hövelmarktes auf die Beine stellten, übernahm der Verkehrsverein ab 1976 die Organisation und damit die Verantwortung für das große Fest. Mittlerweile wird das gesamte Ortszentrum in das Geschehen eingebunden. Schwerpunkte des heutigen Hövelmarktes sind die große Kirmes, Bauernmarkt, Flohmarkt, ein vielfältiges Musikprogramm, Autoschauen, Programm für Kindergarten- und Schulkinder, Seniorennachmittage, Sennebar in der Einkaufsstraße und ein verkaufsoffener Sonntag. Seit 2003 findet am Sonntag ein großes Oktoberfest im Festzelt statt.

„200 Jahre Hövelmarkt“
S. 16 & 19 aus dieser
Broschürenreihe



Hövelmarkt um 1980
Foto: K. H. Brake

Weihnachts- / Nikolausmarkt



Nikolaus auf dem
Weihnachtsbasar 1986
Foto: K. H. Brake

Nach einem weihnachtlichen Basar 1986 in der Einkaufsstraße gab es 1987 erstmals einen großen Weihnachtsmarkt, der später auf den Hövelmarkt neben der Kirche umzog. Seit 2010 ist es ein Nikolausmarkt, auf dem bewusst keine Weihnachtsmänner in Schokoladenform ausgegeben werden, sondern Schoko-Nikoläuse des Bonifatiuswerkes. 2013 konnte der Markt erstmals vor dem Schloss stattfinden. Eine besondere Attraktion sind seit 1998 die „Nikolaus-Dampfzug-Sonderfahrten“, bei denen der historische Zug auf der Bahnstrecke Gütersloh – Hövelhof verkehrt und dann immer den Nikolaus dabei hat. Natürlich sind an den Sonntagen die Geschäfte geöffnet.

HR Dezember 1987 S.1 ff. /
Dezember 1998 S. 6 /
Dezember 2010 S.1 ff. /
Dezember 2013 S.1 ff.

Frühjahrswoche / Maibaum- und Radelfest



Frühjahrswoche 1991
Foto: K. H. Brake

1989 wurde der Werbering im Verkehrsverein mit dem Ziel gegründet, die „Bürger am Ort zu halten und Neukunden aus dem Einzugsgebiet zu gewinnen“. Im Jahr darauf präsentierte der Werbering die erste „Frühjahrswoche“, bei der erstmals auch ein Maibaum aufgestellt wurde. Aus dieser entstand 1999 das „Frühjahrsfest“. 2011 gab es einen „Tanz in den Mai“ und im Jahr darauf ein „Sattelfest“.

HR Juni 1989 S. 6

Seit 2013 organisiert der Verkehrsverein das „Maibaum- und Radelfest“, welches wegen seiner Einzigartigkeit überregional bekannt geworden ist. Selbstverständlich gehört auch hier der verkaufsoffene Sonntag dazu.

HR Mai 2013 S. 1 ff.

50 JAHRE GROSSGEMEINDE HÖVELHOF

Hövelhof wurde im Zuge der kommunalen Neugliederung zum 1.1.1975 „Großgemeinde des Typs A“ (10.000-20.000 Bewohner) mit eigenständiger Verwaltung. Damit verbunden war auch eine Gebietsreform, die der neuen Gemeinde deutlichen Zuwachs brachte.

Die Ereignisse sind bis heute für die Gemeinde von Bedeutung und gaben deshalb, nach 50 Jahren, Anlass sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Als Folge der Ereignisse wurde noch im gleichen Jahr der „Verkehrsverein Hövelhof e. V.“ gegründet, deshalb wird ihm am Ende ein eigenes Kapitel gewidmet.

Diese Publikation erscheint in der Broschürenreihe

- „200 Jahre selbstständige Gemeinde Hövelhof 1807 - 2007“
- „350 Jahre herrschaftliches Schlossgelände in Hövelhof 1661 - 2011“
- „111 Jahre Bahnanschluss in Hövelhof 1902 - 2013“
- „200 Jahre Hövelmarkt in Hövelhof 1815 - 2014“
- „100 Jahre Kommunalen Friedhof in Hövelhof 1919 - 2019“

Die Broschüre wurde unterstützt durch die „Heimat-Scheck“-Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen:



Wir fördern, was Menschen verbindet.

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

